



FRIEDRICH-ALEXANDER
UNIVERSITÄT
ERLANGEN-NÜRNBERG
MEDIZINISCHE FAKULTÄT

Modulhandbuch

für den Masterstudiengang

**Medical Process Management, Master of Science
ab WS18/19**

(Stand 20.02.2018)

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	3
Studienverlaufsplan	4
Allgemeine Hinweise	8
1. Module des 1. Fachsemesters	9
1.1 Medizinische Grundlagen	10
1.2 Medizinmanagement I	12
1.3 Grundlagen der Krankheitserkennung	15
1.4 Praktikum	17
1.5 Zusatzmodul Kostenträger I	19
1.6 Zusatzmodul Pharmamanagement I	20
2. Module des 2. Fachsemesters	21
2.1 Einführung in die Klinische Medizin	22
2.2 Medizinmanagement II	24
2.3 IT-gestützte Prozesse im Gesundheitswesen	27
2.4 Management medizinischer Geschäftsprozesse	29
2.5 Praktikum	31
3. Module des 3. Fachsemesters	33
3.1 Bildgebende Verfahren und Strahlenbehandlung	34
3.2 Medizinmanagement III	36
3.3 Vom klinischen Prozess zum Behandlungspfad	38
3.4 Geschäftsprozessmanagement und Informationstechnologie	40
3.5 Praktikum	42
3.6 Zusatzmodul Krankenhausmanagement I	44
3.7 Zusatzmodul Ambulantes Management I	45
4.1 Masterarbeit	46
5. Information zum Prüfungsablauf	48

Studienverlaufsplan

Modulbezeichnung	Lehrveranstaltung	SWS				Gesamt ECTS	Workload-Verteilung pro Semester in ECTS-Punkten				Art und Umfang der Prüfung/Studienleistung	Faktor Abschlussnote
		V	Ü	P	S		1. Sem.	2. Sem.	3. Sem.	4. Sem.		
1.1 Medizinische Grundlagen	MPM-Propädeutikum	3				10	2				120 Min. (Klausur)	1
	Demonstrationen zur Funktionellen Anatomie des Menschen				3		4					
	Einführung in die Arzneimitteltherapie	2					2					
	Grundlagen und Organisation der Versorgung medizinischer Notfälle			2			2					
1.2 Medizinmanagement I	Kommunikations- und Kooperationsaspekte im Gesundheitssystem	2				10	2				120 Min. (Klausur)	1
	Qualitätsmanagement – Managementwissen	2					3					
	Informationssysteme im Gesundheitswesen	2		2			5					
1.3 Grundlagen der Krankheitserkennung	Grundlagen der Krankheitserkennung	4				5	5			60 Min. (Klausur)	1	
1.4 Praktikum zwischen 1. und 2. Semester		Vier Wochen Praktikum				5	5			Praktikumsbericht (Umfang max. 1 Seite)	0	

Modulhandbuch Master Medical Process Management

1.5 Zusatzmodul: Kostenträger I¹⁾	Kostenträger I	3				(5)	(5)				60 Min. (Klausur)	(1)
1.6 Zusatzmodul: Pharmamanage- ment I¹⁾	Pharmamanage- ment I	3				(5)	(5)				60 Min. (Klausur)	(1)
2.1 Einführung in die klinische Medizin	Bildgebende Verfahren, Strahlenbehand- lung und Strahlenschutz	1		1		5		1			60 Min. (Klausur)	1
	Operationen, invasive Prozeduren und Organ- ersatzverfahren			2				1				
	Grundlagen der pflegerischen Versorgungs- struktur	2						3				
2.2 Medizinmanage- ment II	Public Health und evidenzbasierte Medizin	3				10		5			120 Min. (Klausur)	1
	Medizinisches Qualitätsmanage- ment	2						3				
	Spezielle Aspekte des deutschen Gesundheits- systems				2			2				
2.3 IT-gestützte Prozesse im Gesundheitswesen	IT-gestützte Prozesse im Gesundheitswesen	2		2		5		5			60 Min. (Klausur)	1
2.4 Management medizinischer Geschäftsprozesse	Management medizinischer Geschäftsprozesse	2				5		2			60 Min. (Klausur)	1
	Projektmanage- ment			2				3				

Modulhandbuch Master Medical Process Management

2.5 Praktikum zwischen 2. und 3. Semester		Vier Wochen				5		5		Praktikumsbericht (Umfang max. 1 Seite)	0
3.1 Bildgebende Verfahren und Strahlenbehandlung	Prävention, Diagnostik, Therapie und Nachsorge von malignen Erkrankungen	2				5		3		60 Min. (Klausur)	1
	IT-Unterstützung im Prozess der diagnostischen Bildgebung	1						2			
3.2 Medizinmanagement III ²⁾	Medizinisches Risikomanagement und Patientensicherheit	2				10		3		60 Min. (Klausur) ²⁾	1
	Gesundheitssysteme: Was machen andere Länder?	2						3			
	Strategische Führung eines Unternehmens in der Gesundheitsbranche	1						2			
	Transfernachweis Prozess- und Projektmanagement			2				2			
3.3 Vom klinischen Prozess zum Behandlungspfad	Interdisziplinäre Medizin	2				5		2,5		60 Min. (Klausur)	1
	Arzneimitteltherapie bei häufigen Erkrankungen	2						2,5			
3.4 Geschäftsprozessmanagement und IT	Geschäftsprozessmanagement und IT	2		2		5		5		60 Min. (Klausur)	1
3.5 Praktikum zwischen 3. und 4. Semester		Vier Wochen				5		5		Praktikumsbericht (Umfang max. 1 Seite)	0
3.6 Zusatzmodul: Krankenhausmanagement I ¹⁾	Krankenhausmanagement I	3				(5)		(5)		60 Min. (Klausur)	(1)

Modulhandbuch Master Medical Process Management

3.7 Zusatzmodul: Ambulantes Management I ¹⁾	Ambulantes Management I	3				(5)			(5)		60 Min. (Klausur)	(1)
4.1 Masterarbeit						30				30	Masterarbeit	1
Summe SWS und ECTS		53	0	15	4		30	30	30	30		
		72				120						

Die Angaben in den Spalten „Workload-Verteilung pro Semester in ECTS-Punkten“ dienen nur als Hinweis für den Workload der einzelnen Modulkomponenten. Für die jeweiligen Lehrveranstaltungen (Studien- und Prüfungsleistungen) können nicht gesonderte ECTS-Punkte erworben werden

¹⁾ Ein Zusatzmodul kann ein beliebiges Modul im Umfang von 5 ECTS-Punkten ersetzen mit Ausnahme der Studienpraktika; im Übrigen gilt § 29 Abs. 2.

²⁾ Vgl. § 30.

Allgemeine Hinweise

Prüfungsordnung

Die Prüfungsordnung für den Studiengang Medical Process Management der Medizinischen Fakultät der Universität Erlangen-Nürnberg ist unter folgender Adresse öffentlich zugänglich:
<http://www.uni-erlangen.de/universitaet/organisation/recht/studiensatzungen/med.shtml>

Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss ist zuständig für die Festlegung der Prüfungsmodalitäten und stellt die ordnungsgemäße Durchführung der Prüfungen sicher. Fragen, Beschwerden und Einsprüche nimmt der Vorsitzende des Prüfungsausschusses entgegen.

Prof. Dr. med. Dr. h.c. Jürgen Schüttler
Lehrstuhl für Anästhesiologie
Krankenhausstraße 12
91054 Erlangen

Juergen.Schuetzler@kfa.imed.uni-erlangen.de
Tel.: 09131 85 33677

Koordinator Medical Process Management

Prof. Dr. med. Harald Mang, MHBA
Krankenhausstr. 12, (Bauteil G, Ebene 2)
91054 Erlangen

Harald.Mang@fau.de
Tel.: 09131 85 46808

Abkürzungen

ECTS	European Credit Transfer and Accumulation System
MV	Modulverantwortliche(r)
P	Praktikum
S	Seminar
SS	Sommersemester
SWS	Semesterwochenstunden
V	Vorlesung
WS	Wintersemester

1. Module des 1. Fachsemesters

1.1 Medizinische Grundlagen

1	Modulbezeichnung	1.1 Medizinische Grundlagen	10 ECTS
2	Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Michael Eichhorn	
3	Lehrveranstaltungen	WS - V: MPM-Propädeutikum (3 SWS) WS - S: Demonstrationen zur Funktionellen Anatomie des Menschen (3 SWS) WS - V: Einführung in die Arzneimitteltherapie (2 SWS) WS - P: Grundlagen und Organisation der Versorgung medizinischer Notfälle (2 SWS)	
4	Lehrende	Prof. Dr. med. Michael Eichhorn, Prof. Dr. med. Jörg König, Prof. Dr. med. Harald Mang, Prof. Dr. med. Dr. h. c. Jürgen Schüttler	
5	Inhalte	Medizinische Terminologie; Stakeholder und Organisation des deutschen Gesundheitssystems; Finanzierung der ambulanten und stationären medizinischen Versorgung; Krankheitslehre unter dem Gesichtspunkt der Gesundheitskompetenz bei Ärzten und Patienten; Funktioneller Aufbau des menschlichen Körpers; Struktur und Funktionen der einzelnen Organsysteme; Embryologische Entwicklung des menschlichen Körpers; Klinische Pharmakologie; Pharmaforschung in der Klinik; Arzneimittelzulassung; Arzneimitteltherapiesicherheit; evidenzbasierte Arzneimitteltherapie; Pharmakogenetik und Arzneimittelinteraktionen; Bewertung und Auswahl von Arzneimitteln; Arbeitsweise der Arzneimittelkommission an einem Universitätsklinikum; Lebensrettende Sofortmaßnahmen (LSM) und Erste Hilfe (Grundlehrgang); Grundlegende Hilfsmaßnahmen am Unfallort; Ablauf und Prozesse einer innerklinischen Notfallversorgung; Moderne Konzepte zur Verbesserung der Patientensicherheit und Fehlerkultur; Simulation in der Medizin am Beispiel der Anästhesiologie; Aufbau und Organisation des Bayerischen Rettungsdienstes;	
6	Lernziele und Kompetenzen	Die Studierenden leiten die Bedeutung medizinischer Fachbegriffe her, indem sie Präfixe, Wortstämme und Suffixe angeben, nennen Lateinisch-griechische Synonyme, erläutern anatomische Lage- und Richtungsbezeichnungen; beschreiben die soziale und wirtschaftliche Dimension des deutschen Gesundheitssystems; unterscheiden Gesundheitswesen, Gesundheitssystem und Gesundheitswirtschaft; beschreiben die Personalstruktur des deutschen Gesundheitswesens (geregelt und nicht geregelte Gesundheitsberufe); erläutern quantitative und qualitative Entwicklungen der Gesundheitsberufe seit	

		<p>Einführung des Fallpauschalensystems in Deutschland; nennen die Akteure im deutschen Gesundheitswesen; erläutern die Finanzströme (Kosten, Erlöse, Budgets) in der ambulanten ärztlichen und Krankenhausversorgung; vergleichen die Begriffe ‚Gesundheit‘ und ‚Krankheit‘, erläutern die Determinanten von Gesundheit und Krankheit; erklären das heutige und zukünftige Krankheitsspektrum und ordnen diesem Disease Management Programme und Nationale Versorgungsleitlinien zu;</p> <p>beschreiben Aufbau und Funktionen des menschlichen Organismus unter makroskopischen Gesichtspunkten und unter Einbeziehung der embryonalen Entwicklung; illustrieren diese an Modellen und Feuchtpräparaten;</p> <p>erläutern den Prozess der Arzneimittelentwicklung und der Arzneimittelzulassung; skizzieren Kriterien zum optimalen Einsatz von Arzneimitteln und Maßnahmen zur Therapiesicherheit; erklären das Problemfeld „optimale Arzneimitteltherapie und Ökonomie“;</p> <p>wenden die Inhalte eines Erste Hilfe-Kurses für Laien bei einfachen Fallbeispielen an; stellen die Abläufe bei der Schockraumversorgung eines polytraumatisierten Patienten im Rahmen eines Simulationsszenarios dar; nennen Konzepte zur Verbesserung der Patientensicherheit und Fehlerkultur; geben grundlegende Strukturen des Bayerischen Rettungsdienstes wieder.</p>
7	Voraussetzungen für die Teilnahme	keine Vorleistungen erforderlich
8	Einpassung in den Studienverlaufsplan	1. Fachsemester
9	Verwendbarkeit des Moduls	MSc Medical Process Management
10	Studien- und Prüfungsleistungen	Klausur 120 Min.
11	Berechnung der Modulnote	Leistungspunkte und Noten werden getrennt ausgewiesen. Klausur (100%)
12	Turnus des Moduls	WS
13	Arbeitsaufwand	Kontaktzeit: 150 Std. Vor- und Nachbereitungszeit sowie Prüfungszeit: 150 Std.
14	Dauer des Moduls	ein Semester
15	Unterrichts- und Prüfungssprache	Deutsch
16	vorbereitende Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Deschka, M.: Lernkarten Grundwortschatz Medizin. Bibliomed, 2011 – Simon, Michael: Das Gesundheitssystem in Deutschland. Eine Einführung in Struktur und Funktionsweise, Verlag Hans Huber, 6. Auflage, 2017 – Tillmann, Bernhard N.: Atlas der Anatomie des Menschen. Springer, 3. Auflage, 2016

1.2 Medizinmanagement I

1	Modulbezeichnung	1.2 Medizinmanagement I	10 ECTS
2	Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Hans-Ulrich Prokosch	
3	Lehrveranstaltungen	<p>WS - V: Kommunikations- und Kooperationsaspekte im Gesundheitssystem (2 SWS)</p> <p>WS - V: Qualitätsmanagement - Managementwissen (2 SWS)</p> <p>WS - V/P: Informationssysteme im Gesundheitswesen (4 SWS)</p>	
4	Lehrende	Fr. Prof. Dr. Yesim Erim, Prof. Dr.-Ing. Heiner Otten, Prof. Dr. Hans-Ulrich Prokosch	
5	Inhalte	<p>Allgemeine Aspekte zwischenmenschlicher Kommunikation; Kommunikation im Gesundheitssystem mit Beispielen zu spezifischen Situationen im Krankenhaus (z.B. Palliativsituation, partizipative Entscheidungsfindung); Motivation, Ziele, Grundsätze und Strategien des prozessorientierten Qualitätsmanagements; Bedeutung und Verantwortung für Qualität; Grundlegende Werkzeuge und Managementtechniken; Anforderungen, Aufbau, Einführung und Anwendung von Qualitätsmanagementsystemen; Business Excellence, Total Quality Management und Kontinuierlicher Verbesserungsprozess im Unternehmen; Medizinische Dokumentation; Klassifikationssysteme und Nomenklaturen und Kodierung; Informationssysteme in Einrichtungen des Gesundheitswesens; typische Funktionalitäten und Architekturen; Vernetzung im Gesundheitswesen; Gesundheitstelematik / Telemedizin; Funktionalität von klinischen Arbeitsplätzen; Systeme in diagnostischen und therapeutischen Abteilungen des Krankenhauses; Elektronische Krankenakte; Management von Krankenhausinformationssystemen; Wissensbasierte Systeme in der Medizin</p>	
6	Lernziele und Kompetenzen	<p>Die Studierenden</p> <p>beschreiben die Grundlagen der zwischenmenschlichen Kommunikation und erproben sie selbst; unterscheiden die besonderen Aspekte der Kommunikation im Krankenhaus und Gesundheitssystem; stellen die Rolle psychosozialer Aspekte bei Krankheitsentstehung und -verlauf dar;</p> <p>erläutern die Motivation und Bedeutung des prozessorientierten Qualitätsmanagements im Gesundheitswesen; beschreiben das Qualitätsmanagement als unternehmens- und dienstleistungsübergreifende Strategie; analysieren Situationen und Defizite; leiten Handlungsgrundlagen zur Situations- und Organisationsverbesserung, Problem- und Konfliktlösung ab; wählen geeignete grundlegende</p>	

		<p>Werkzeuge und Techniken des Qualitätsmanagements und wenden diese an (zwei Praxisübungen);</p> <p>nennen grundlegende Bezeichnungen für verschiedene Formen von Informationssystemen im Krankenhaus und interpretieren deren unterschiedliche Verwendung; differenzieren die unterschiedlichen Anforderungen an „kleine“ abgrenzbare Abteilungssysteme, Krankenhausinformationssysteme sowie vernetzte institutions-übergreifende Systeme; beschreiben verschiedene Architekturansätze zur Gestaltung von Krankenhausinformationssystemen und stellen die jeweils unterschiedlichen notwendigen Rahmenbedingungen zur Realisierung dieser Ansätze dar; beschreiben die Aufgaben und typischen Funktionen verschiedener Abteilungssysteme (z.B. OP-Dokumentation, Labor-EDV, PDMS auf Intensivstation) sowie die Auftragskommunikation zwischen den Stationen / Ambulanzen und den verschiedenen Funktionsbereichen im Krankenhaus; berichten über Möglichkeiten, Kommunikationsbeziehungen zwischen verschiedenen Informationssystemen aufzubauen und grenzen dies von integrierten Informationssystemen ab; unterscheiden die im Gesundheitswesen gesetzten Standards zur Kommunikation medizinischer Informationen zwischen verschiedenen Systemen; beschreiben Vorgehensweisen, die im Vorfeld der klinischen Nutzung medizinischer Informationssysteme notwendig sind, um im Rahmen des EDV-Managements neue Verfahren einzuführen; skizzieren verschiedene wissensbasierte Systeme in der Medizin (inkl. einiger Anwendungsbeispiele); führen Ist-Analysen in Form von Prozessbeschreibungen und Erhebungen in einem Klinikbereich selbständig durch.</p>
7	Voraussetzungen für die Teilnahme	keine Vorleistungen erforderlich
8	Einpassung in den Studienverlaufsplan	1. Fachsemester
9	Verwendbarkeit des Moduls	MSc Medical Process Management
10	Studien- und Prüfungsleistungen	Klausur 120 Min.
11	Berechnung der Modulnote	Leistungspunkte und Noten werden getrennt ausgewiesen. Klausur (100%)
12	Turnus des Moduls	WS
13	Arbeitsaufwand	Kontaktzeit: 120 Std. Vor- und Nachbereitungszeit sowie Prüfungszeit: 180 Std.
14	Dauer des Moduls	ein Semester
15	Unterrichtssprache	Deutsch
16	vorbereitende Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Dokumente auf der Homepage der Psychosomatik: http://www.psychosomatik.uk-erlangen.de/lehre/vorlesungen/ – Kutscher, Seßler: Kommunikation – Erfolgsfaktor in der Medizin. Springer, 2. Auflage, 2016 – Friedemann Schulz von Thun (Hrsg.), Johannes Ruppel, Roswitha Stratmann: Miteinander reden: Kommunika-

		<p>tionspsychologie für Führungskräfte. Rowohlt, Reinbek 2003.</p> <ul style="list-style-type: none">– Schmitt, R.; Pfeifer, T. (Hrsg.): Masing Handbuch Qualitätsmanagement. Hanser, 6. Auflage, 2016– Ransom, S. B.; Joshi, M. S.; Nash, D. B.: The Healthcare Quality Book. Health Administration Press, 3. Auflage, 2014– Haas P: Medizinische Informationssysteme und Elektronische Krankenakten. Springer, 2004– Gadatsch, A.: IT-gestütztes Prozessmanagement im Gesundheitswesen. Springer, 2013
--	--	---

1.3 Grundlagen der Krankheitserkennung

1	Modulbezeichnung	1.3 Grundlagen der Krankheitserkennung	5 ECTS
2	Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Harald Mang	
3	Lehrveranstaltungen	WS - V: Grundlagen der Krankheitserkennung (4 SWS)	
4	Lehrende	Prof. Dr. A. Cavallaro; PD Dr. F. Fuchs; Prof. Dr. A. Hartmann; PD Dr. P. Hastreiter; Dr. K. Korn; Dr. B. Kunz; Fr. Prof. Dr. A. Pfahlberg; Prof. Dr. M. Rauh; Prof. Dr. D. Ropers; PD Dr. R. Strauss	
5	Inhalte	<p>Einführung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Anamnese, körperliche Untersuchung – Vitalfunktionen und Vitalparameter <p>Laboruntersuchungen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Diagnostische Tests – Hämatologie, Klinische Chemie und Immunchemie – Medizinische Mikrobiologie, Virologie und Hygiene – Zytopathologie, Histopathologie und Pathologische Anatomie <p>Bildgebung und Bildverarbeitung in der Medizin</p> <ul style="list-style-type: none"> – Grundlagen der Bildgebung und Datenakquisition – Bildverarbeitung und Visualisierung in der Medizin – Anwendungsgebiete und Fallbeispiele – Konventionelles Röntgen und Durchleuchtung – Computer- und Magnetresonanztomographie <p>Weitere apparative Untersuchungsmethoden</p> <ul style="list-style-type: none"> – EKG- und Ultraschalluntersuchung des Herzens – Kardio-CT und Kardio-MRT – Lungenfunktionsprüfungen 	
6	Lernziele und Kompetenzen	Die Studierenden berechnen Sensitivität, Spezifität, negativen und positiven Vorhersagewert; unterscheiden Validität und Reliabilität; entdecken und bewerten Bias; erläutern Praxisprobleme diagnostischer Tests; stellen Kriterien auf für die Kombination von Tests, vergleichen unterschiedliche Tests und hinterfragen Testergebnisse; beurteilen den Stellenwert, Zeitbedarf und Kosten der unter "Inhalte" genannten diagnostischen Tests und klinischen Untersuchungsmethoden.	
7	Voraussetzungen für die Teilnahme	keine Vorleistungen erforderlich	
8	Einpassung in den Studienverlaufsplan	1. Fachsemester	
9	Verwendbarkeit des Moduls	MSc Medical Process Management WPF MT-MA	
10	Studien- und Prüfungsleistungen	Klausur 60 Min.	

Modulhandbuch Master Medical Process Management

11	Berechnung der Modulnote	Leistungspunkte und Noten werden getrennt ausgewiesen. Klausur (100%)
12	Turnus des Moduls	WS
13	Arbeitsaufwand	Kontaktzeit: 60 Std. Vor- und Nachbereitungszeit sowie Prüfungszeit: 90 Std.
14	Dauer des Moduls	ein Semester
15	Unterrichtssprache	Deutsch
16	vorbereitende Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Schaezler, N.; Riker, U.: Medizinische Fachbegriffe. Gräfe und Unzer, 2007 – Goldmann, D.R.: Praxishandbuch Medizin & Gesundheit. Dorling Kindersley, 2007

1.4 Praktikum

1	Modulbezeichnung	1.4 Praktikum	5 ECTS
2	Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Harald Mang	
3	Lehrveranstaltungen	Pflichtpraktikum in der vorlesungsfreien Zeit	
4	Lehrende	Praktikumsgeber in Betrieben, Unternehmen, und Organisationen des Gesundheitswesens und der Gesundheitswirtschaft	
5	Inhalte	Das Praktikum verbindet Studieninhalte mit konkreten berufsnahen Tätigkeiten z.B. in der Patientenverwaltung, Pflege, im Rettungsdienst, Medizincontrolling, Qualitätsmanagement (Abteilungsebene). Der Praktikumsbericht dokumentiert die geleisteten Tätigkeiten und beschreibt den Bezug zum Studium.	
6	Lernziele und Kompetenzen	<p>Die Studierenden</p> <p>erkunden patientennahe Berufs- bzw. Tätigkeitsfelder und deren spezifische Anforderungen;</p> <p>wenden wissenschaftliche Grundlagen sowie spezialisiertes und vertieftes Fachwissen an;</p> <p>führen weitgehend selbstgesteuert forschungs- oder anwendungsorientierte Projekte auf der Basis breiter und spezialisierter Forschungsmethodik des Faches durch;</p> <p>arbeiten in Gruppen kooperativ und verantwortlich und reflektieren kritisch das eigene Kooperationsverhalten und entwickeln es weiter.</p>	
7	Voraussetzungen für die Teilnahme	keine Vorleistungen erforderlich	
8	Einpassung in den Studienverlaufsplan	1. Fachsemester	
9	Verwendbarkeit des Moduls	MSc Medical Process Management	
10	Studien- und Prüfungsleistungen	Praktikumsbericht (Umfang max. 1 Seite, Inhalt s. 5)	
11	Berechnung der Modulnote		
12	Turnus des Moduls	WS und SS	
13	Arbeitsaufwand	Kontaktzeit: 150 Std.	
14	Dauer des Moduls	vier Wochen	
15	Unterrichtssprache	Deutsch und Englisch	

16	vorbereitende Literatur	Krengel, M.: Golden Rules. Eazybookz, 4. Auflage, 2013
17	Annotationen und Ausführungsbestimmungen	<p>Das Praktikum muss mittels eines Praktikumszeugnisses belegt werden. Aus dem Praktikumszeugnis müssen Name und Adresse des Praktikumsgebers (z.B. Unternehmen, Betrieb, Organisation, Praxis), Name des Vorgesetzten oder der Abteilung des Praktikanten, die Arbeitszeit des Praktikanten und die Dauer des Praktikums hervorgehen. Stellt der Praktikumsgeber kein Zeugnis aus, müssen die o.g. Angaben auf einem Formblatt dokumentiert und bescheinigt werden, das der Koordinator Medical Process Management herausgibt. Der Koordinator Medical Process Management meldet das Praktikum nach Anerkennung an das Prüfungsamt. Für die Anerkennung maßgeblich sind das Praktikumszeugnis bzw. die Praktikumsbescheinigung und der Praktikumsbericht.</p>

1.5 Zusatzmodul Kostenträger I

1	Modulbezeichnung	1.5 Zusatzmodul Kostenträger I	5 ECTS
2	Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Oliver Schöffski	
3	Lehrveranstaltungen	WS - S: Kostenträger I (3 SWS)	
4	Lehrende	Prof. Dr. Oliver Schöffski	
5	Inhalte	Diese Veranstaltung ist als Einstieg in das Studium Master in Gesundheitsmanagement und Gesundheitsökonomie konzipiert. Hier werden das Gesundheitssystem als Ganzes sowie die Gesetzliche Krankenversicherung (GKV) mit den Krankenkassen als Träger behandelt. Thematisiert werden z.B. der Versichertenkreis der GKV, der Leistungsumfang und die Finanzierung (Gesundheitsfonds, Morbi-RSA).	
6	Lernziele und Kompetenzen	Die Studierenden erwerben ein vertieftes Verständnis des Zusammenspiels der für das Gesundheitswesen zentralen Akteure auf der Kostenträger- und Leistungserbringerseite; analysieren dieses Zusammenspiel eingehend; antizipieren künftige Entwicklungen im Bereich der gesetzlichen Krankenversicherungen.	
7	Voraussetzungen für die Teilnahme	keine Vorleistungen erforderlich	
8	Einpassung in den Studienverlaufsplan	1. Fachsemester	
9	Verwendbarkeit des Moduls	MSc Medical Process Management	
10	Studien- und Prüfungsleistungen	Klausur 60 Min.	
11	Berechnung der Modulnote	Leistungspunkte und Noten werden getrennt ausgewiesen. Klausur (100%)	
12	Turnus des Moduls	WS	
13	Arbeitsaufwand	Kontaktzeit: 60 Std. Vor- und Nachbereitungszeit sowie Prüfungszeit: 90 Std.	
14	Dauer des Moduls	ein Semester	
15	Unterrichtssprache	Deutsch	
16	vorbereitende Literatur	Althammer, J.W.; Lampert, H.: Lehrbuch der Sozialpolitik. Springer, 9. Auflage, 2014 Busse, R.; Schreyögg, J.; Stargardt, T.: Management im Gesundheitswesen. Springer, 4. Auflage, 2017 Sozialgesetzbuch	

1.6 Zusatzmodul Pharmamanagement I

1	Modulbezeichnung	1.6 Zusatzmodul Pharmamanagement I	5 ECTS
2	Modulverantwortliche/r	Valeria Biermann, M.Sc.	
3	Lehrveranstaltungen	WS - S: Pharmamanagement I (3 SWS)	
4	Lehrende	Valeria Biermann, M.Sc.	

5	Inhalte	In dieser Veranstaltung werden die Akteure in der Arzneimittelversorgung und die verschiedenen Wertschöpfungsstufen der pharmazeutischen Industrie von den Herstellern, über den Großhandel bis zu den Apotheken behandelt. Vertieft werden die Themen regulatorische Rahmenbedingungen, Geschäftsmodelle, strategische Fragestellungen sowie Forschung- und Entwicklung.	
6	Lernziele und Kompetenzen	Die Studierenden erschließen die Komplexität der pharmazeutischen Branche und die Wechselwirkungen zwischen den Branchenakteuren; analysieren klinische Studien und deren Bedeutung für die Vermarktung von Arzneimitteln; vertiefen ihre Kenntnisse anhand aktueller Fallbeispiele, für die sie eigenständig Lösungen entwickeln.	
7	Voraussetzungen für die Teilnahme	keine Vorleistungen erforderlich	
8	Einpassung in den Studienverlaufsplan	1. Fachsemester	
9	Verwendbarkeit des Moduls	MSc Medical Process Management	
10	Studien- und Prüfungsleistungen	Klausur 60 Min.	
11	Berechnung der Modulnote	Leistungspunkte und Noten werden getrennt ausgewiesen. Klausur (100%)	
12	Turnus des Moduls	WS	
13	Arbeitsaufwand	Kontaktzeit: 60 Std. Vor- und Nachbereitungszeit sowie Prüfungszeit: 90 Std.	
14	Dauer des Moduls	ein Semester	
15	Unterrichtssprache	Deutsch	
16	vorbereitende Literatur	Schöffski, O.; Fricke, F.-U.; Guminski, W.: Pharmabetriebslehre. Springer, 2. Auflage, 2008 Fischer, D.; Breitenbach, J.: Die Pharmaindustrie. Springer, 4. Auflage, 2017	

2. Module des 2. Fachsemesters

2.1 Einführung in die Klinische Medizin

1	Modulbezeichnung	2.1 Einführung in die Klinische Medizin	5 ECTS
2	Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Harald Mang	
3	Lehrveranstaltungen	SS - V/P: Bildgebende Verfahren, Strahlenbehandlung und Strahlenschutz (2 SWS) SS - P: Operationen, invasive Prozeduren und Organersatzverfahren (2 SWS) SS - V: Grundlagen der pflegerischen Versorgungsstruktur (2 SWS)	
4	Lehrende	Prof. Dr. C. Bert; Dr. I. Castellanos; Prof. Dr. L. Distel; Prof. Dr. R. Fietkau; Fr. Dr. S. Knöpfel; Prof. Dr. T. Kuwert; Prof. Dr. H. Mang; Prof. Dr. M. Uder; Constantin Warter, M.Sc.;	
5	Inhalte	Modalitäten und Abläufe in den Bereichen Bildgebung, Strahlenschutz und Strahlentherapie einschließlich Falldemonstrationen; Abläufe und Organisation in der Anästhesieambulanz (Prämedikation und Risikoevaluation), im OP (Chirurgische Klinik, Frauenklinik, Kopfklinik), an Sonderarbeitsplätzen außerhalb des OPs und auf Intensivstation (Maschinelle Beatmung, Nierenersatzverfahren, Dokumentation im PDMS, Scoring, innerklinischer Datenfluss, Logistik, Lagerhaltung und Bestellwesen) einschließlich Begehungen; Pflegeversicherung und Überblick über Pflegestrukturen in Deutschland; Geschichte der Pflege; Entlassmanagement, Casemanagement, Sozialdienst, Pflegeüberleitung; Stationäre Pflege, Kurzzeitpflege und ambulante Pflege; neue Entwicklungen und Technologien (z.B. AAL, Roboter); Pflege im internationalem Vergleich (z.B. Demenzdorf „De Hogeweyk“ in Holland)	
6	Lernziele und Kompetenzen	Die Studierenden geben die physikalischen Grundlagen und technischen Prinzipien bei diagnostischer und therapeutischer Anwendung ionisierender Strahlen wieder; skizzieren die physikalischen, chemischen und biologischen Grundlagen der Strahlenwirkung auf Zellen und die zelluläre Schadensabwehr sowie die daraus entstehenden Folgen auf Zell- und Organebene; ordnen die durch ionisierende und nichtionisierende Strahlung sowie elektromagnetische Felder verursachten Risiken ein und geben die daraus abzuleitenden Schutzmaßnahmen an; beschreiben und erläutern Verfahren und Abläufe in der diagnostischen Radiologie, interventionellen Neuroradiologie, Nuklearmedizin und Strahlentherapie; beschreiben und erläutern die Verfahren und Abläufe in der allgemeinen und speziellen Anästhesie sowie der	

		<p>Intensivmedizin; abstrahieren klinische Prozesse, indem sie medizinische Kern- und Unterstützungsprozesse unterscheiden und deren Wechselwirkungen mit den nicht medizinischen Unterstützungsprozessen erklären; nennen die „Prozessbeteiligten“ und deren Rollen;</p> <p>erläutern den Prozess der Entlassung aus dem Krankenhaus, Probleme der Patienten beim Übergang in die ambulante Versorgung sowie die gesetzlichen Bestimmungen; erläutern den Einfluss der Demografie und berichten von in- und ausländischen Lösungsansätzen.</p>
7	Voraussetzungen für die Teilnahme	keine Vorleistungen erforderlich
8	Einpassung in den Studienverlaufsplan	2. Fachsemester
9	Verwendbarkeit des Moduls	MSc Medical Process Management
10	Studien- und Prüfungsleistungen	Klausur 60 Min.
11	Berechnung der Modulnote	Leistungspunkte und Noten werden getrennt ausgewiesen. Klausur (100%)
12	Turnus des Moduls	SS
13	Arbeitsaufwand	Kontaktzeit: 75 Std. Vor- und Nachbereitungszeit sowie Prüfungszeit: 75 Std.
14	Dauer des Moduls	ein Semester
15	Unterrichtssprache	Deutsch
16	vorbereitende Literatur	Dokumente online unter https://www.studon.fau.de/studon

2.2 Medizinmanagement II

1	Modulbezeichnung	2.2 Medizinmanagement II	10 ECTS
2	Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Harald Mang	
3	Lehrveranstaltungen	SS - V: Public Health und evidenzbasierte Medizin (4 SWS) SS - V: Medizinisches Qualitätsmanagement (2 SWS) SS - S: Spezielle Aspekte des deutschen Gesundheitssystems (2 SWS)	
4	Lehrende	Prof. Dr. H. Drexler; Prof. Dr. O. Gefeller; Dr. Monika Gröne; Prof. Dr. P. Kolominsky-Rabas; Dr. Frank Kunath; Prof. Dr. M. Lux; Prof. Dr. H. Mang; Dr. F. Neumann; Fr. Prof. Dr. A. Pfahlberg; Prof. Dr. M. Radespiel-Tröger; Prof. Dr. O. Schöffski; Prof. Dr. W. Uter; Constantin Warter, M.Sc.;	
5	Inhalte	Epidemiologie; Prävention, Gesundheitsförderung, gesundheitsrelevante Verhaltensweisen, Gesundheitsrisiken aus der natürlichen und technischen Umwelt; Öffentliche Gesundheitspflege, öffentlicher Gesundheitsdienst, Gesundheitsberichterstattung; Evidenzbasierte Medizin; Gesundheitsökonomische Evaluationen; Medizinische Leitlinien; Versorgungsforschung; Aufgaben, Methoden und Berichte des IQWiG; Organe der Selbstverwaltung; Gesundheitswirtschaft; Medizinisches QM, QM-Modelle, QM-Werkzeuge; Dokumentenmanagement, interne Audits, Befragungen; Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung im Krankenhaus mit Prozess- und Ergebnisindikatoren, Qualitätsberichten und Mindestmengen; Prozessorientiertes Qualitätsmanagement ISO 9000ff. und EN 15224; KTQ; EFQM; Exzellenz-Assessment, European Excellence Award; Zertifizierungssysteme medizinischer Fachgesellschaften, Zertifizierung von Zentren;	
6	Lernziele und Kompetenzen	Die Studierenden erläutern epidemiologische Studienformen, Maßzahlen, Auswertungskonzepte und praktische Vorgehensweisen in bevölkerungsbezogenen Feld- und Registerstudien; bewerten epidemiologische Resultate und beschreiben Probleme in der Umsetzung epidemiologischer Forschung. unterscheiden Prävention und Gesundheitsförderung; fassen die arbeitsmedizinische Betreuung in Deutschland und die Stellung des Arztes als Gutachter, inkl. der dafür wesentlichen gesetzlichen Grundlagen, zusammen; erläutern die Stellung, Institutionen, Aufgaben, Akteure, Ziele und Probleme des öffentlichen Gesundheitsdienstes; beschreiben die historische Entwicklung und den aktuellen Stand der Gesundheitsberichterstattung sowie deren Einflussmöglichkeiten auf Verwaltung und Politik;	

		<p>erläutern die historische Ausgangslage und aktuelle Probleme der Evidenzbasierten Medizin; beschreiben, wie das „beste verfügbare Wissen“ in die Patientenversorgung Eingang finden kann; erklären das methodische Vorgehen (fünf Schritte der EbM, systematische Übersicht, Metaanalyse, „Hierarchie der Evidenz“) und nennen typische Anwendungsbeispiele; unterscheiden Methoden, mit denen die Ergebnisse medizinischer Maßnahmen mit Kostengrößen kombiniert werden, um Medizin, Ökonomie und Ethik in Einklang zu bringen.</p> <p>geben den Zweck von medizinischen Leitlinien und die Methoden ihrer Entstehung an und erklären die Bedeutung verschiedener Typen von Leitlinien im Kontext medizinischer Versorgungsstrukturen, EbM, Ökonomie, Qualität und Patientensicherheit; ermessen die Grenzen des Handelns nach Leitlinien und die Gründe für eine mangelnde Leitlinienkonformität; beschreiben Forschungsgegenstände und typische Fragestellungen der Versorgungsforschung (Mikroebene, "letzte Meile" des Gesundheitssystems); erläutern die gesetzliche Grundlage und die Aufgaben des Instituts für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG);</p> <p>erklären die Bedeutung des prozessorientierten Qualitätsmanagements im Gesundheitswesen und nennen Gründe, die für seine Anwendung sprechen; unterscheiden QM-Modelle und -Werkzeuge sowie Zertifizierungssysteme, die im medizinischen Bereich angewandt werden; ordnen das Qualitätsmanagement in eine unternehmens- und dienstleistungsübergreifende Strategie ein;</p> <p>führen Situations- und Defizitanalysen durch; wählen geeignete Werkzeuge und Techniken des Qualitätsmanagements im Gesundheitswesen aus und wenden sie an; entwickeln Handlungsstrategien zur Verbesserung von Strukturen und Abläufen in medizinischen Versorgungseinrichtungen sowie zur Problem- und Konfliktlösung;</p> <p>arbeiten weitgehend selbstgesteuert wissenschaftliche Themen aus und führen kleine anwendungsorientierte Projekte durch;</p>
7	Voraussetzungen für die Teilnahme	keine Vorleistungen erforderlich
8	Einpassung in den Studienverlaufsplan	2. Fachsemester
9	Verwendbarkeit des Moduls	MSc Medical Process Management
10	Studien- und Prüfungsleistungen	Klausur 120 Min.
11	Berechnung der Modulnote	Leistungspunkte und Noten werden getrennt ausgewiesen. Klausur (100%)
12	Turnus des Moduls	SS
13	Arbeitsaufwand	Kontaktzeit: 100 Std.

Modulhandbuch Master Medical Process Management

		Vor- und Nachbereitungszeit sowie Prüfungszeit: 200 Std.
14	Dauer des Moduls	ein Semester
15	Unterrichtssprache	Deutsch
16	vorbereitende Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – K.J. Rothman, S. Greenland: Modern Epidemiology. Lippincott, Williams & Wilkens, 3. Auflage, 2013 – R.H. Fletcher, S.W. Fletcher: Klinische Epidemiologie: Grundlagen und Anwendung. Huber, 2. Auflage 2007 – Ertl-Wagner, B.; Steinbrucker, S.: Qualitätsmanagement und Zertifizierung. Praktische Umsetzung in Krankenhäusern, Reha-Kliniken und stationären Pflegeeinrichtungen. Springer, 2. Auflage 2012. – Lauterbach K., Stock S., Brunner H.: Gesundheitsökonomie. Huber, 3. Auflage, 2013

2.3 IT-gestützte Prozesse im Gesundheitswesen

1	Modulbezeichnung	2.3 IT-gestützte Prozesse im Gesundheitswesen	5 ECTS
2	Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. H.-U. Prokosch	
3	Lehrveranstaltungen	SS - V: IT-gestützte Prozesse im Gesundheitswesen (2 SWS) SS - P: IT-gestützte Prozesse im Gesundheitswesen	
4	Lehrende	Prof. Dr. H.-U. Prokosch	
5	Inhalte	Best of Breed Systeme vs. monolithische Gesamtlösung; Integration heterogener Medizinischer Informationssysteme; Beispiele medizinischer Informationssysteme (Labor-EDV, OP-Umfeld, Kardiologische Informationsverarbeitung, Intensivmedizinische Dokumentation); Kommunikationsbeziehungen und -standards; IT-Unterstützung für Logistikprozesse im Gesundheitswesen; Integrierte Versorgungskonzepte und deren IT-Unterstützung; IT-Infrastrukturen für die Klinische Forschung; Integration wissensverarbeitender Funktionen in medizinische Informationssysteme; IT und Medizinprodukte; IT-Sicherheit	
6	Lernziele und Kompetenzen	<p>Die Studierenden</p> <p>erläutern die theoretischen Grundlagen zu folgenden Themenbereichen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Abteilungssysteme im Krankenhaus – Kommunikationsstandards – Logistikprozesse im Krankenhaus – Sektorübergreifende Vernetzung – IT-Infrastrukturen für die Klinische Forschung <p>konzipieren IT-gestützte Prozesse (Organisation, Diagnostik, Therapie, Dokumentation, Abrechnung und Qualitätssicherung) im Krankenhaus; erstellen Ist-Analysen in Form von Erhebungen und Prozessbeschreibungen in einem Klinikbereich.</p>	
7	Voraussetzungen für die Teilnahme	keine Vorleistungen erforderlich	
8	Einpassung in den Studienverlaufsplan	2. Fachsemester	
9	Verwendbarkeit des Moduls	MSc Medical Process Management	
10	Studien- und Prüfungsleistungen	Klausur 60 Min.	
11	Berechnung der Modulnote	Leistungspunkte und Noten werden getrennt ausgewiesen. Klausur (100%)	

Modulhandbuch Master Medical Process Management

12	Turnus des Moduls	SS
13	Arbeitsaufwand	Kontaktzeit: 60 Std. Vor- und Nachbereitungszeit sowie Prüfungszeit: 90 Std.
14	Dauer des Moduls	ein Semester
15	Unterrichtssprache	Deutsch
16	vorbereitende Literatur	Dokumente online unter https://www.studon.fau.de/studon

2.4 Management medizinischer Geschäftsprozesse

1	Modulbezeichnung	2.4 Management medizinischer Geschäftsprozesse	5 ECTS
2	Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. H. Mang	
3	Lehrveranstaltungen	SS - V: Management medizinischer Geschäftsprozesse (2 SWS) SS - P: Projektmanagement (2 SWS)	
4	Lehrende	Dr. Klaus Daniel; Dr. Johann Walter;	
5	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> – Geschäft und Prozesse: Geschäftsprozesse; – Ebenenmodell: von der Vision über die Strategie, Organisation, Prozesse und Information zu den Daten; – Strategieprozess und Methoden; – Organisationsformen, Zweck der Organisation, Ziele, Kompetenz, Rolle; – Prozessdesign, Modellierung und Visualisierung: Standardprozesse; – Methoden des Prozessmanagements und der Prozessverbesserung; – Medizinische Prozesse, Workflows, klinische Pfade; – Informationen für den Prozess und aus dem Prozess: Dokumentation, Report und Datenmanagement; – Projektmanagement-Standards (PMI, IPMA, PRINCE2), Mindeststandards, zentrale Rollen und Erfolgsfaktoren im Projektmanagement; – Change Management in Projekten; – Integriertes Projektcontrolling mithilfe eines Earned Value Managements; – Gute Praktiken im Rahmen der Führung von Projekten; 	
6	Lernziele und Kompetenzen	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – nutzen Prozessmanagement im Geschäft; – leiten Geschäftsprozesse aus der Strategie ab; – verbinden Organisation und Prozess miteinander; – erstellen Prozesse im medizinischen Umfeld, machen sie transparent und setzen sie ein; – wählen Projekte als geeignete Organisationsform für komplexe Aufgabenstellungen; – verwenden Projektmanagement-Mindeststandards in ausgewählten Praxisprojekten nutzenstiftend; – managen und leiten kleinere Projekte im medizinischen Kontext methodensicher; 	
7	Voraussetzungen für die Teilnahme	keine Vorleistungen erforderlich	
8	Einpassung in den Studienverlaufsplan	2. Fachsemester	

9	Verwendbarkeit des Moduls	MSc Medical Process Management
10	Studien- und Prüfungsleistungen	Klausur 60 Min.
11	Berechnung der Modulnote	Leistungspunkte und Noten werden getrennt ausgewiesen. Klausur (100%)
12	Turnus des Moduls	SS
13	Arbeitsaufwand	Kontaktzeit: 60 Std. Vor- und Nachbereitungszeit sowie Prüfungszeit: 90 Std.
14	Dauer des Moduls	ein Semester
15	Unterrichtssprache	Deutsch
16	vorbereitende Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Walter, J.: Geschäftsprozessmanagement umsetzen: Prozesse am Kunden orientieren, transparent und flexibel gestalten. Hanser Verlag, 2009 – Schmelzer, H. J.; Sesselmann, W.: Geschäftsprozessmanagement in der Praxis. Hanser Verlag, 8. Auflage, 2013 – Goldratt, E. M.; Cox, J.: Das Ziel: Ein Roman über Prozessoptimierung. Campus, 2013 – DeMarco, T.: Der Termin - ein Roman über Projektmanagement, Hanser Verl., München 1998 – Pichler, R.: Scrum - Agiles Projektmanagement erfolgreich einsetzen. dpunkt.verlag, 2015

2.5 Praktikum

1	Modulbezeichnung	2.5 Praktikum	5 ECTS
2	Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Harald Mang	
3	Lehrveranstaltungen	Pflichtpraktikum in der vorlesungsfreien Zeit	
4	Lehrende	Praktikumsgeber in Betrieben, Unternehmen, und Organisationen des Gesundheitswesens und der Gesundheitswirtschaft	
5	Inhalte	Das Praktikum verbindet Studieninhalte mit konkreten berufsnahen Tätigkeiten z.B. in einer Arztpraxis, in einem Medizinischen Versorgungszentrum, in einem kleinen oder mittleren Unternehmen der Gesundheitswirtschaft. Es dient der Vorbereitung auf eine berufliche Tätigkeit oder um ein Thema für die Masterarbeit zu finden. Der Praktikumsbericht dokumentiert die geleisteten Tätigkeiten und beschreibt den Bezug zum Studium.	
6	Lernziele und Kompetenzen	<p>Die Studierenden</p> <p>erkunden mögliche Berufs- bzw. Tätigkeitsfelder und deren spezifische Anforderungen in kleinen oder mittleren Unternehmen bzw. Abteilungen;</p> <p>entwickeln eigenständige Ideen und Konzepte zur Lösung wissenschaftlicher und beruflicher Probleme;</p> <p>planen zielgerichtet Arbeitsschritte in Projekten und bei der Lösung von Problemen auch in nicht vertrauten Kontexten und führen diese durch;</p> <p>planen und definieren Ziele für die eigene Entwicklung;</p> <p>leiten verantwortlich größere Gruppen mit komplizierten Aufgaben und fördern die Entwicklung anderer;</p>	
7	Voraussetzungen für die Teilnahme	keine Vorleistungen erforderlich	
8	Einpassung in den Studienverlaufsplan	2. Fachsemester	
9	Verwendbarkeit des Moduls	MSc Medical Process Management	
10	Studien- und Prüfungsleistungen	Praktikumsbericht (Umfang max. 1 Seite, Inhalt s. 5)	
11	Berechnung der Modulnote		
12	Turnus des Moduls	WS und SS	
13	Arbeitsaufwand	Kontaktzeit: 150 Std.	

14	Dauer des Moduls	vier Wochen
15	Unterrichtssprache	Deutsch und Englisch
16	vorbereitende Literatur	Krengel, M.: Golden Rules. Eazybookz, 4. Auflage, 2013
17	Annotationen und Ausführungsbestimmungen	Das Praktikum muss mittels eines Praktikumszeugnisses belegt werden. Aus dem Praktikumszeugnis müssen Name und Adresse des Praktikumsgebers (z.B. Unternehmen, Betrieb, Organisation, Praxis), Name des Vorgesetzten oder der Abteilung des Praktikanten, die Arbeitszeit des Praktikanten und die Dauer des Praktikums hervorgehen. Stellt der Praktikumsgeber kein Zeugnis aus, müssen die o.g. Angaben auf einem Formblatt dokumentiert und bescheinigt werden, das der Koordinator Medical Process Management herausgibt. Der Koordinator Medical Process Management meldet das Praktikum nach Anerkennung an das Prüfungsamt. Für die Anerkennung maßgeblich sind das Praktikumszeugnis bzw. die Praktikumsbescheinigung und der Praktikumsbericht.

3. Module des 3. Fachsemesters

3.1 Bildgebende Verfahren und Strahlenbehandlung

1	Modulbezeichnung	3.1 Bildgebende Verfahren und Strahlenbehandlung	5 ECTS
2	Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. H.-U. Prokosch	
3	Lehrveranstaltungen	<p>WS - V: Prävention, Diagnostik, Therapie und Nachsorge maligner Erkrankungen (2 SWS)</p> <p>WS - V: IT-Unterstützung im Prozess der diagnostischen Bildgebung (1 SWS)</p>	
4	Lehrende	<p>Prof. Dr. L. Distel; Dr. T. Kauer; Prof. Dr. R. Kühn; Prof. Dr. T. Kuwert; Fr. Prof. Dr. S. Merkel; Prof. Dr. C. Ostgathe; Prof. Dr. O. Ott; Prof. Dr. H.-U. Prokosch; Dr. M. Schmidt; Fr. PD Dr. B. Schuler-Thurner; Fr. Prof. Dr. E. Wenkel;</p>	
5	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen der Kanzerogenese; - Strukturen in der onkologischen Versorgung; - Möglichkeiten der Krebsvorsorge; - Möglichkeiten der Therapie am Beispiel des Rektumkarzinoms, inkl. Nachsorge; - Supportive Maßnahmen; - Der unheilbare Patient; - Aufgaben, Architektur und Integration der klassischen radiologischen Systeme RIS und PACS; - RIS / PACS am Beispiel des Universitätsklinikums Erlangen: Kosten, Verträge; Organisation und Betrieb; - HL 7, DICOM und IHE; - Besonderheiten in der Gynäkologischen Radiologie, Nuklearmedizin und Strahlentherapie; - Einrichtungsweites Bilddatenmanagement; - Non-DICOM-Bilddatenmanagement; 	
6	Lernziele und Kompetenzen	<p>Die Studierenden</p> <p>erläutern Notwendigkeit und Möglichkeiten der Prävention auf der Grundlage von Epidemiologie und Kanzerogenese; zählen die Strukturen und Optionen in der onkologischen Versorgung auf;</p> <p>skizzieren die Möglichkeiten des Umgangs mit und der Behandlung von so genannten austerapierten Patienten; erläutern die Entwicklung, den gegenwärtigen Stand, die Aufgaben, Architekturen und relevanten Technologien und Standards medizinischer Bilddatenmanagementsysteme; stellen die organisatorischen, vertraglichen und finanziellen Aspekte, die Beschaffung, Einführung und Betrieb solcher Systeme beeinflussen, dar;</p> <p>planen klinische Prozesse und arbeiten diese selbständig aus und verfügen damit über die Eingangsvoraussetzungen, um bei Herstellern oder Betreibern medizinischer Bilddatenmanagementsysteme arbeiten zu können;</p>	

Modulhandbuch Master Medical Process Management

7	Voraussetzungen für die Teilnahme	keine Vorleistungen erforderlich
8	Einpassung in den Studienverlaufsplan	3. Fachsemester
9	Verwendbarkeit des Moduls	MSc Medical Process Management
10	Studien- und Prüfungsleistungen	Klausur 60 Min.
11	Berechnung der Modulnote	Leistungspunkte und Noten werden getrennt ausgewiesen. Klausur (100%)
12	Turnus des Moduls	WS
13	Arbeitsaufwand	Kontaktzeit: 50 Std. Vor- und Nachbereitungszeit sowie Prüfungszeit: 100 Std.
14	Dauer des Moduls	ein Semester
15	Unterrichtssprache	Deutsch
16	vorbereitende Literatur	Dokumente online unter https://www.studon.fau.de/studon

3.2 Medizinmanagement III

1	Modulbezeichnung	3.2 Medizinmanagement III	10 ECTS
2	Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. H. Mang	
3	Lehrveranstaltungen	WS - V: Medizinisches Risikomanagement und Patientensicherheit (2 SWS) WS - V: Gesundheitssysteme: Was machen andere Länder? (2 SWS) WS - V: Strategische Führung eines Unternehmens der Gesundheitsbranche (1 SWS) WS - P: Transfernachweis Prozess- und Projektmanagement (2 SWS)	
4	Lehrende	Dr. jur. Albrecht Bender, PD Dr. Georg Breuer, PD Dr. Max Kirmse, Fr. Dr. Stefanie Knöpfel, Dr. Klaus Daniel, Prof. Dr. H. Mang, PD Dr. Michael St. Pierre, Prof. Dr.-Ing. Erich R. Reinhardt, Christina Schüttler MSc, Dr. Johann Walter;	
5	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> – Was sind medizinische Fehler? (inkl. Fallbeispiele); – Risikobereich Schnittstellen bei klinischen Prozessen; – Lessons Learned from Aviation: Risikomanagement in der Luftfahrt, im Krankenhaus, bei Medizinprodukten; – Patientensicherheitsindikatoren und Critical Incident Reporting System (CIRS) im klinischen Alltag; – Kompetenz und Personalentwicklung: Was macht Professionalität aus? – Rechtliche Aspekte der arbeitsteiligen und interdisziplinären Zusammenarbeit, Haftung im Krankenhaus; – Modelle und Ziele von Gesundheitssystemen; – Kriterien, nach denen nationale Gesundheitssysteme klassifiziert und bewertet werden; – Gesundheitssysteme Frankreichs, Englands, Chinas, Schwedens, der Schweiz, Niederlande, und USA unter den Aspekten Gesundheitspolitik, Struktur, Funktion, Kosten, Finanzierung, Zugang, Probleme, Reformen; – Gesundheitssystemvergleiche mit OECD Daten; – Trends und Herausforderungen im Gesundheitswesen; – Entwicklung, Implementierung und Umsetzung einer Strategie, Umgang mit Komplexität, Führung; – Innovation, Innovationsprozess und Erfolgsfaktoren; – Business Case: Strategic Turnaround der SMS AG; – Medical Valley EMN: Zielsetzung, Inhalte und Projekte des einzigen Spitzenclusters für Medizintechnik; – Vernissage der Projektergebnisse und -verläufe; 	
6	Lernziele und Kompetenzen	Die Studierenden erklären den Zusammenhang und Unterschiede zwischen dem betrieblichen und medizinischen Risikomanagement; leiten das medizinische Risikomanagement vom Risikomanagement sog. High Reliability Organizations her; beschreiben den Zusammenhang von Human Factors,	

		<p>Fehlern und Patientensicherheit; wählen Lösungswege wie eine positive Fehlerkultur, Critical Incident Reporting Systeme, Crew Resource Management, Simulatortraining und Checklisten; erläutern die Bedeutung des Risikomanagements für eine nachhaltig erfolgreiche Betriebsführung (Haftung, Marketing, Ergebnisqualität, Patientensicherheit und Erlössicherung); stellen Kriterien auf, nach denen nationale Gesundheitssysteme klassifiziert, bewertet und verglichen werden; evaluieren und vergleichen Gesundheitssysteme anhand von Modellen, Systemkennzeichen, öffentlichen Statistiken sowie den Kategorien Input, Throughput, Output, Outcome; schätzen künftige Entwicklungen im Gesundheitswesen ein; erläutern anhand dieser Entwicklungen die Notwendigkeit von Konflikt- und Changemanagement, strategischer Führung sowie von Maßnahmen zur Personal- und Organisationsentwicklung; gestalten die öffentliche Präsentation der Projektergebnisse, bewerten den Verlauf ihrer Projekte und stellen sicher, dass diese nachhaltig genutzt werden;</p>
7	Voraussetzungen für die Teilnahme	keine Vorleistungen erforderlich
8	Einpassung in den Studienverlaufsplan	3. Fachsemester
9	Verwendbarkeit des Moduls	MSc Medical Process Management
10	Studien- und Prüfungsleistungen	Klausur 60 Min.
11	Berechnung der Modulnote	Leistungspunkte und Noten werden getrennt ausgewiesen. Klausur (100%)
12	Turnus des Moduls	WS
13	Arbeitsaufwand	Kontaktzeit: 100 Std. Vor- und Nachbereitungszeit sowie Prüfungszeit: 200 Std.
14	Dauer des Moduls	ein Semester
15	Unterrichtssprache	Deutsch
16	vorbereitende Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Gawande, A: Checklist-Strategie: Wie Sie die Dinge in den Griff bekommen. Btb Verlag, 2013 – St. Pierre, M.; Hofinger, G.: Human Factors und Patientensicherheit in der Akutmedizin, Springer, 3. Auflage, 2014 – Schölkopf M., Pressel H.: Das Gesundheitswesen im internationalen Vergleich. MWV, 3. Auflage, 2017 – Magretta, J: Understanding Michael Porter: The Essential Guide to Competition and Strategy. Harvard Business Review Press, 2011 – Karavul, B: Projektmanagement Guide Broschüre DIN A4. Truecare, 3. Auflage, 2017
17	Annotationen und Ausführungsbestimmungen	Wer zusätzlich einen Projektbericht (Umfang ca. 20 Seiten) abgibt, erhält ein Zertifikat "Projektmanagement" des an der Lehrveranstaltung „Transfernachweis Prozess- und Projektmanagement“ beteiligten Unternehmens.

3.3 Vom klinischen Prozess zum Behandlungspfad

1	Modulbezeichnung	3.3 Vom klinischen Prozess zum Behandlungspfad	5 ECTS
2	Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. J. Schüttler	
3	Lehrveranstaltungen	WS - V: Interdisziplinäre Medizin (2 SWS) WS - V: Arzneimitteltherapie bei häufigen Erkrankungen (2 SWS)	
4	Lehrende	Dr. L. Breuer; Dr. Birgit Deutsch; PD Dr. F. Fuchs; Dr. Arne Gessner; Dr. B. Hofmann; Prof. Dr. S. Kehl; Prof. Dr. Jörg König; Prof. Dr. Renke Maas; Prof. Dr. H. Mang; Dr. W. Mauerer; Dr. Maren Mieth; Prof. Dr. J. Mudter; Fr. Dipl.-Psych. H. Sinzinger; Prof. Dr. H. Sirbu; Fr. Dr. M. Tröbs; Prof. Dr. V. Weisbach; Emir Taghikhani;	
5	Inhalte	Leitlinien zu Asthma bronchiale, COPD, Pneumonie und Lungencarcinom; Diagnostische und operative Techniken in der Thoraxchirurgie; Die Endoskopieabteilung – das Herzstück der Gastroenterologie; Chest Pain Unit, Stroke Unit, Prozess-Reifegradmodell für Schlaganfall und Akutes Koronarsyndrom; Psychotherapie: Ein gestuftes Versorgungsmodell; Liaisondienst, Psychokardiologie und weitere Anwendungen Identitätssicherung, Chargendokumentation und Innerbetriebliche Leistungsverrechnung in der Transfusionsmedizin; Klinische Pharmakologie, Arzneimittelinteraktionen und Pharmakogenetik; Evidenzbasierte Pharmakotherapie häufiger Erkrankungen; Arzneimitteltherapie bei koronarer Herzkrankheit, Herzinsuffizienz, Asthma, Rheuma, Gicht, Diabetes mellitus, Schilddrüsen- und gastroduodenalen Ulkuserkrankungen; Behandlung von Infektionen und Tumorschmerzen;	
6	Lernziele und Kompetenzen	Die Studierenden planen Strukturen und Prozesse für die medizinische Beratung, Diagnostik und Behandlung unter den Gesichtspunkten Ressourcenmanagement, Wirtschaftlichkeit, medizinischer Nutzen und Patientenorientierung; implementieren und verbessern diese kontinuierlich; erläutern Risikofaktoren, Diagnose und Prognose häufiger Erkrankungen sowie deren leitlinienkonforme Therapie; überschauen Mechanismen interindividueller Arzneimittelwirkungen	
7	Voraussetzungen für die Teilnahme	keine Vorleistungen erforderlich	
8	Einpassung in den Studienverlaufsplan	3. Fachsemester	

Modulhandbuch Master Medical Process Management

9	Verwendbarkeit des Moduls	MSc Medical Process Management WPF MT-MA
10	Studien- und Prüfungsleistungen	Klausur 60 Min.
11	Berechnung der Modulnote	Leistungspunkte und Noten werden getrennt ausgewiesen. Klausur (100%)
12	Turnus des Moduls	Jährliches Angebot nur im WS
13	Arbeitsaufwand	Kontaktzeit: 50 Std. Vor- und Nachbereitungszeit sowie Prüfungszeit: 100 Std.
14	Dauer des Moduls	ein Semester
15	Unterrichtssprache	deutsch
16	vorbereitende Literatur	Dokumente online unter https://www.studon.fau.de/studon Mutschler, E.; Geisslinger, G.; Menzel, S.; Ruth, P.; Schmidtko, A.: Pharmakologie kompakt: Allgemeine und Klinische Pharmakologie, Toxikologie. Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, 2016

3.4 Geschäftsprozessmanagement und Informationstechnologie

1	Modulbezeichnung	3.4 Geschäftsprozessmanagement und Informationstechnologie	5 ECTS
2	Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. H.-U. Prokosch	
3	Lehrveranstaltungen	WS - V/P: Geschäftsprozessmanagement und Informationstechnologie (4 SWS)	
4	Lehrende	Fr. Dipl.-Inf. K. Diesch; Prof. Dr. H.-U. Prokosch;	
5	Inhalte	<p>Die zielgerichtete Nutzung der Informationstechnologie (IT) hat großen Einfluss auf die Effizienz der Geschäftsprozesse (GP). Sie unterstützt nicht nur den operativen Ablauf der GP, sondern trägt wesentlich zu deren Gestaltung und Optimierung bei. Das Spektrum der IT-Werkzeuge für das Geschäftsprozessmanagement (GPM) umfasst die IT-Unterstützung der Gestaltung, Darstellung und Optimierung von Prozessen sowie der GP selbst, indem Daten erfasst und Informationen bereitgestellt werden. Neue klinische Prozesse werden mit ERP-Software geplant und dargestellt. Für Prozessdesign und -darstellung sind verfügbar:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Modellierungswerkzeuge (z.B. ARIS, Bonapart) – Simulationswerkzeuge – Visualisierungswerkzeuge (Prozessnavigator) <p>Die Prozesse selbst werden unterstützt durch Systeme für:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Electronic Business (B2B, B2C, B2E) – CRM, SCM, PLM (z.B. von SAP, Microsoft, Oracle, IBM) – Supportprozesse (Finanzen, Kollaboration, Dokumentation, Gebäudemanagement) – Business Intelligence (Datawarehousing, z.B. Cognos) – Business Information (Kennzahlen, Performance) – IT-Workflow: BPMS (Business Process Management System), Service Oriented Architecture <p>Die IT-Systeme benötigen Datenbanken, Telematik und IT-Infrastruktur.</p>	
6	Lernziele und Kompetenzen	<p>Die Studierenden erläutern die theoretischen Grundlagen zu folgenden Themenbereichen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – IT-Werkzeuge für Prozessdesign und -darstellung – Systeme zur Unterstützung der Werkzeuge – Erfordernisse der Systeme <p>Im praktischen Teil der Lehrveranstaltung modellieren die Studierenden einen klinischen Behandlungspfad mittels eines Business Process Management Systems (BPMS).</p>	
7	Voraussetzungen für die Teilnahme	keine Vorleistungen erforderlich	
8	Einpassung in den Studienverlaufsplan	3. Fachsemester	
9	Verwendbarkeit des Moduls	MSc Medical Process Management	

Modulhandbuch Master Medical Process Management

10	Studien- und Prüfungsleistungen	Klausur 60 Min.
11	Berechnung der Modulnote	Leistungspunkte und Noten werden getrennt ausgewiesen. Klausur (100%)
12	Turnus des Moduls	WS
13	Arbeitsaufwand	Kontaktzeit: 50 Std. Vor- und Nachbereitungszeit sowie Prüfungszeit: 100 Std.
14	Dauer des Moduls	ein Semester
15	Unterrichtssprache	Deutsch
16	vorbereitende Literatur	Materialien online unter https://www.studon.fau.de/studon

3.5 Praktikum

1	Modulbezeichnung	3.5 Praktikum	5 ECTS
2	Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Harald Mang	
3	Lehrveranstaltungen	Pflichtpraktikum in der vorlesungsfreien Zeit	
4	Lehrende	Praktikumsgeber in Betrieben, Unternehmen, und Organisationen des Gesundheitswesens und der Gesundheitswirtschaft	
5	Inhalte	Das Praktikum verbindet Studieninhalte mit konkreten berufsnahen Tätigkeiten z.B. in einem Krankenhaus oder international tätigen Unternehmen der Gesundheitswirtschaft mit vielen Abteilungen, Partnern oder Kunden. Es dient der Vorbereitung auf eine berufliche Tätigkeit oder um ein Thema für die Masterarbeit zu finden. Der Praktikumsbericht dokumentiert die geleisteten Tätigkeiten und beschreibt den Bezug zum Studium.	
6	Lernziele und Kompetenzen	<p>Die Studierenden</p> <p>erkunden mögliche Berufs- bzw. Tätigkeitsfelder und deren spezifische Anforderungen in großen Betrieben oder Unternehmen im In- und Ausland;</p> <p>erläutern in vertiefter und kritischer Weise Theorien, Grenzen und Lehrmeinungen des Fachs, wenden diese an und reflektieren sie;</p> <p>planen zielgerichtet Arbeitsschritte in Projekten und bei der Lösung von Problemen auch in fachübergreifenden Kontexten und führen diese durch;</p> <p>gestalten selbständig eigene Lernprozesse, reflektieren diese und erweitern sie methodisch;</p> <p>reflektieren eigene Stärken und Schwächen, auch mit Blick auf grundsätzliche Sinn- und Wertfragen sowie gesellschaftliche Auswirkungen;</p> <p>präsentieren komplexe Inhalte klar und zielgruppengerecht und vertreten sie mit fachlichen Argumenten;</p> <p>erweitern das eigene Argumentationsverhalten in kritisch-reflexiver Weise.</p>	
7	Voraussetzungen für die Teilnahme	keine Vorleistungen erforderlich	
8	Einpassung in den Studienverlaufsplan	3. Fachsemester	
9	Verwendbarkeit des Moduls	MSc Medical Process Management	

10	Studien- und Prüfungsleistungen	Praktikumsbericht (Umfang max. 1 Seite, Inhalt s. 5)
11	Berechnung der Modulnote	
12	Turnus des Moduls	WS und SS
13	Arbeitsaufwand	Kontaktzeit: 150 Std.
14	Dauer des Moduls	vier Wochen
15	Unterrichtssprache	Deutsch und Englisch
16	vorbereitende Literatur	Krengel, M.: Golden Rules. Eazybookz, 4. Auflage, 2013
17	Annotationen und Ausführungsbestimmungen	Das Praktikum muss mittels eines Praktikumszeugnisses belegt werden. Aus dem Praktikumszeugnis müssen Name und Adresse des Praktikumsgebers (z.B. Unternehmen, Betrieb, Organisation, Praxis), Name des Vorgesetzten oder der Abteilung des Praktikanten, die Arbeitszeit des Praktikanten und die Dauer des Praktikums hervorgehen. Stellt der Praktikumsgeber kein Zeugnis aus, müssen die o.g. Angaben auf einem Formblatt dokumentiert und bescheinigt werden, das der Koordinator Medical Process Management herausgibt. Der Koordinator Medical Process Management meldet das Praktikum nach Anerkennung an das Prüfungsamt. Für die Anerkennung maßgeblich sind das Praktikumszeugnis bzw. die Praktikumsbescheinigung und der Praktikumsbericht.

3.6 Zusatzmodul Krankenhausmanagement I

1	Modulbezeichnung	3.6 Zusatzmodul: Krankenhausmanagement I	5 ECTS
2	Modulverantwortliche/r	Dr. rer. pol. Dipl.-Inf. Martin Schwandt,	
3	Lehrveranstaltungen	WS - S: Krankenhausmanagement I (3 SWS)	
4	Lehrende	Dr. rer. pol. Dipl.-Inf. Martin Schwandt	
5	Inhalte	Gegenstand dieser Veranstaltung ist der stationäre Sektor im Gesundheitswesen. Krankenhäuser zu managen, ist angesichts ihrer hohen Komplexität eine besondere Herausforderung. Es werden Verfahren vermittelt, mit denen dies erfolgreich gelingen kann. Neben geeigneten Managementtechniken werden maßgeschneiderte Verfahren des Operations Research behandelt.	
6	Lernziele und Kompetenzen	Die Studierenden stellen den Krankenhaussektor als zentrales Element des Gesundheitswesens dar; unterscheiden die beteiligten Interessens- und Betroffenengruppen, die häufig gegenläufige Ziele haben; würdigen die Komplexität des Systems Krankenhaus auf Grundlage von Fallstudien und Beispielen aus der realen Krankenhauswelt; arbeiten eigene Lösungsvorschläge aus, stellen diese im Plenum vor und erhalten konstruktives Feedback dazu;	
7	Voraussetzungen für die Teilnahme	keine Vorleistungen erforderlich	
8	Einpassung in den Studienverlaufsplan	3. Fachsemester	
9	Verwendbarkeit des Moduls	MSc Medical Process Management	
10	Studien- und Prüfungsleistungen	Klausur 60 Min.	
11	Berechnung der Modulnote	Leistungspunkte und Noten werden getrennt ausgewiesen. Klausur (100%)	
12	Turnus des Moduls	WS	
13	Arbeitsaufwand	Kontaktzeit: 30 Std. Vor- und Nachbereitungszeit sowie Prüfungszeit: 120 Std.	
14	Dauer des Moduls	ein Semester	
15	Unterrichtssprache	Deutsch	
16	vorbereitende Literatur	Walker, D.; Betz, P.: Jetzt kommt der Patient: Das Notfall-Flusskonzept. CreateSpace Independent Publishing Platform, 2012	

3.7 Zusatzmodul Ambulantes Management I

1	Modulbezeichnung	3.7 Zusatzmodul: Ambulantes Management I	5 ECTS
2	Modulverantwortliche/r	Nina Meszmer, M.Sc.	
3	Lehrveranstaltung (Typ)	WS - S: Ambulantes Management I (3 SWS)	
4	Lehrende	Nina Meszmer, M.Sc.	
5	Inhalte	Die Veranstaltung beschäftigt sich mit der ambulanten Versorgung in Deutschland, wobei der Schwerpunkt auf der vertragsärztlichen Versorgung liegt. Konkret geht es um die beteiligten Akteure und deren Aufgaben, die verschiedenen Organisationsformen sowie um Fragen der Finanzierung und Vergütung. Die Beschäftigung mit den aktuellen Herausforderungen sowie den neuen Versorgungsformen (z.B. Integrierte Versorgung, hausarztzentrierte Versorgung) ist ein weiterer Themenkomplex. Die Auseinandersetzung mit der Effizienz des Versorgungssystems und ein Vergleich mit anderen Gesundheitssystemen runden das Seminar ab.	
6	Lernziele und Kompetenzen	Die Studierenden diskutieren die verschiedenen Facetten der ambulanten und integrierten Versorgung und vergleichen diese; bewerten die bestehenden Organisationsformen und erläutern die Entstehung neuer Versorgungsformen; erklären die Finanzflüsse und bestehenden Strukturen bzw. Institutionen im ambulanten Bereich und hinterfragen diese;	
7	Voraussetzungen für die Teilnahme	keine Vorleistungen erforderlich	
8	Einpassung in den Studienverlaufsplan	3. Fachsemester	
9	Verwendbarkeit des Moduls	MSc Medical Process Management	
10	Studien- und Prüfungsleistungen	Klausur 60 Min.	
11	Berechnung der Modulnote	Leistungspunkte und Noten werden getrennt ausgewiesen. Klausur (100%)	
12	Turnus des Moduls	WS	
13	Arbeitsaufwand	Kontaktzeit: 30 Std. Vor- und Nachbereitungszeit sowie Prüfungszeit: 120 Std.	
14	Dauer des Moduls	ein Semester	
15	Unterrichtssprache	Deutsch	
16	vorbereitende Literatur	Birkner, B.: Einführung in das Versorgungsmanagement. Studienheft, Apollon Hochschule der Gesundheitswirtschaft, 2015	

4.1 Masterarbeit

1	Modulbezeichnung	4.1 Masterarbeit	30 ECTS
2	Modulverantwortliche/r	Der/die Vorsitzende des Prüfungsausschusses	
3	Lehrveranstaltungen	eigenständige wissenschaftliche Forschungsarbeit unter Anleitung	
4	Betreuer	hauptberuflich an der Medizinischen Fakultät, Technischen Fakultät oder Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät tätige Hochschullehrerinnen bzw. Hochschullehrer	
5	Inhalte	selbständiges Bearbeiten eines Problems aus dem Bereich des Medical Process Management mit wissenschaftlichen Methoden	
6	Lernziele und Kompetenzen	<p>Die Studierenden</p> <p>bearbeiten eine Forschungsfrage oder ein Problem mit wissenschaftlichen Methoden selbständig und innerhalb einer vorgegebenen Frist;</p> <p>berücksichtigen die Regeln guter wissenschaftlicher Praxis auf Durchführung, Dokumentation und Ergebnisanalyse;</p> <p>entwickeln eigenständige Ideen und Konzepte zur Lösung wissenschaftlicher Probleme in der Gesundheitswirtschaft;</p> <p>gehen in vertiefter und kritischer Weise mit Terminologien, Theorien, Besonderheiten, Grenzen und Lehrmeinungen des Medizin- und Prozessmanagements um und reflektieren diese;</p> <p>sind in der Lage, geeignete wissenschaftliche Methoden weitgehend selbständig anzuwenden und weiterzuentwickeln – auch in neuen und unvertrauten sowie fachübergreifenden Kontexten – sowie die Ergebnisse in wissenschaftlich angemessener Form darzustellen;</p> <p>können fachbezogene Inhalte klar und zielgruppengerecht beschreiben und argumentativ vertreten;</p> <p>erweitern ihre Planungs- und Strukturierungsfähigkeit in der Umsetzung eines thematischen Projektes im Bereich Medical Process Management</p>	
7	Voraussetzungen für die Teilnahme	Der/die Studierende muss mindestens 60 ECTS aus dem Curriculum (s. Studienverlaufsplan) erworben haben. Immatrikulation im MSc Medical Process Management	
8	Einpassung in den Studienverlaufsplan	4. Fachsemester	
9	Verwendbarkeit des Moduls	MSc Medical Process Management	
10	Studien- und Prüfungsleistungen	Masterarbeit	

11	Berechnung der Modulnote	Leistungspunkte und Noten werden getrennt ausgewiesen. Masterarbeit (100%)
12	Turnus des Moduls	WS und SS
13	Arbeitsaufwand	Die Frist für die Bearbeitung der Masterarbeit beträgt sechs Monate
14	Dauer des Moduls	ein Semester
15	Unterrichtssprache	Deutsch oder Englisch
16	vorbereitende Literatur	nach Maßgabe des Betreuers/der Betreuerin
17	Annotationen und Ausführungsbestimmungen	<p>Die Masterarbeit muss auf dem vom Prüfungsausschuss herausgegebenen Formblatt angemeldet werden.</p> <p>Die Masterarbeit muss in einem Zeitraum von sechs Monaten abgeschlossen werden. Eine Verlängerung um maximal zwei Monate ist in begründeten Fällen möglich.</p> <p>Die Thesis soll formalen Ansprüchen genügen und ist in deutscher Sprache oder mit Zustimmung der Betreuerin bzw. des Betreuers in englischer Sprache abzufassen.</p> <p>Die Arbeit soll nach den Regeln einer wissenschaftlichen Publikation aufgebaut sein und aus Inhaltsverzeichnis, Abkürzungsverzeichnis und den Kapiteln 1. Zusammenfassung (Abstract), 2. Einleitung (Introduction), 3. Material und Methoden (Materials and Methods), 4. Ergebnisse (Results), 5. Diskussion (Discussion), 6. Ausblick (Future Perspectives) und 7. Literaturverzeichnis (References) bestehen.</p> <p>Die Zusammenfassung soll ca. 500 Wörter umfassen. Der Gesamtumfang der Arbeit darf 50.000 Wörter nicht überschreiten. In der Regel sollte die Arbeit kürzer sein.</p> <p>Die Arbeit muss mit einer Erklärung versehen sein, dass die Arbeit selbst verfasst und keine anderen als die darin angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt wurden.</p> <p>Die Masterarbeit ist in zwei gebundenen Exemplaren und auf CD innerhalb der Bearbeitungsfrist beim Prüfungsamt abzugeben. Die Abgabe ist auf dem Formblatt für die Anmeldung zu dokumentieren.</p>

5. Information zum Prüfungsablauf

Merkblatt für die Aufsicht

1. Die Aufsichtführenden tragen sich in die beigegefügte Niederschrift ein und zwar getrennt für jeden Prüfungsraum.

2. Die Niederschrift ist für folgende weitere Eintragungen vorgesehen:

2.1 Kandidaten, die nicht zur Prüfung erschienen sind;

2.2 Kandidaten, die ohne Lichtbildausweis erschienen sind und diesen Identitätsnachweis gegenüber der Aufsicht nachträglich erbringen müssen;

2.3 Kandidaten, die ausgetreten sind;

2.4 Besondere Vorkommnisse, wie z.B. versuchter Unterschleif, Auffinden von unerlaubten Hilfsmitteln, vorzeitiges Verlassen des Prüfungsraumes aus gesundheitlichen Gründen usw.

3. Taschen und Garderobe sind nicht an den Arbeitsplätzen, sondern an den Seiten der Prüfungsräume abzulegen. Die Kandidaten sind aufzufordern, nicht zugelassene Hilfsmittel abzuliefern. In den Prüfungsräumen besteht Rauchverbot. Mobiltelefone jeder Art sind vollständig abzuschalten.

4. Weisen Sie die Teilnehmer darauf hin, dass ein nachträgliches Geltendmachen von Krankheitsgründen grundsätzlich unbeachtlich ist und vor Verteilen der Prüfungsaufgaben noch die Möglichkeit besteht, an der Prüfung nicht teilzunehmen. Es ist dann aber unverzüglich ein hausärztliches Attest vom Prüfungstag im Prüfungsamt vorzulegen. Besteht die Verpflichtung, ein vertrauensärztliches Attest vorzulegen, ist ein solches vorzulegen.

5. Verteilen der Prüfungsaufgaben

Nach dem Verteilen der Prüfungsaufgaben ist bis zum Abschluss der Personenkontrolle für alle Kandidaten – ohne jede Ausnahme – das Verlassen des Prüfungsraumes (auch kurzfristig zum Aufsuchen des WC) untersagt. Nur dadurch kann mit Sicherheit ausgeschlossen werden, dass ein Kandidat unkontrolliert den Prüfungsraum wieder verlässt und nach der Personenkontrolle als „nicht erschienen“ in die Niederschrift eingetragen wird oder ein Unbefugter den Prüfungsraum betreten und unerkannt wieder verlassen kann.

6. Beginn der Arbeitszeit

Die Arbeitszeit beginnt, sobald die Prüfungsaufgaben verteilt sind. Das Verlesen der Prüfungsaufgaben ist nicht notwendig.

7. Personenkontrolle

Die Personenkontrolle ist erst einige Minuten nach Beginn der Arbeitszeit durchzuführen, um zu vermeiden, dass Nachzügler als nicht zur Prüfung erschienene Kandidaten eingetragen werden. Jeder Kandidat muss während der schriftlichen Prüfung seinen Lichtbildausweis offen auf seinem Arbeitsplatz liegen lassen. Der kontrollierende Aufsichtführende hat sich über die Personengleichheit jedes einzelnen Kandidaten mit dem in den Teilnehmerlisten verzeichneten Namen zu vergewissern. Nicht zur Prüfung erschienene Kandidaten sind auf der Teilnehmerliste kenntlich zu machen und in der Niederschrift zu vermerken.

8. Aufsicht während der Prüfung

8.1 Zur Verhinderung von Unterschleif und damit von Benachteiligung der anderen Prüfungsteilnehmer ist es unerlässlich, dass die Aufsichten ihre volle Aufmerksamkeit auf die Kandidaten richten. Es ist deshalb nicht tragbar, dass Aufsichten lesen oder schriftliche Arbeiten erledigen, die nichts mit der Aufsicht zu tun haben.

8.2 Auch die Aufsichten haben Stillschweigen zu bewahren, damit die Kandidaten in ihrer Arbeit nicht gestört werden und andererseits nicht die Versuchung entsteht, sich unerlaubter Hilfsmittel zu bedienen.

8.3 Mit Beginn des Austretens ist der Bereich zwischen Prüfungsraum und Toiletten so lange zu überwachen, wie Kandidaten austreten. Die Aufnahme von Kontakten zu anderen Personen, die sich in diesem Bereich aufhalten sollten, ist dabei zu unterbinden.

8.4 Im Fall eines Unterschleifs sind die unerlaubten Hilfsmittel sofort abzunehmen und der Vorfall in die Niederschrift einzutragen. Der Kandidat darf weiterschreiben, der festgestellte Täuschungsversuch ist auf der Klausur zu vermerken.

9. Austreten

Aus gesundheitlichen Gründen kann das Austreten nicht auf einen bestimmten Teil der Prüfungszeit eingeschränkt werden. Es darf jeweils nur ein Kandidat den Prüfungsraum verlassen. Vor dem Verlassen sind die Prüfungsunterlagen bei der Aufsicht abzugeben. Die Aufsicht kennzeichnet sämtliche Blätter am oberen Rand durch ihr Namenszeichen und trägt am Schluss der abgelieferten Prüfungsunterlagen deutlich „Abwesend von ... bis ...“ ein, so dass der Beurteiler sehen kann, wie weit der Kandidat bis zum Zeitpunkt des Austretens gekommen ist. Außerdem ist der Name des Kandidaten in die Niederschrift einzutragen.

10. Arbeitszeitende und Verlassen des Prüfungsraumes

10.1 Die Kandidaten müssen 15 Minuten vor dem Ende der Arbeitszeit hierauf hingewiesen werden. Außerdem sind die Kandidaten darauf hinzuweisen, dass alle Blätter durchnummerieren sind und auf dem Titelblatt die Gesamtzahl der Blätter anzugeben ist.

10.2 Nach dem Ende der Arbeitszeit sind die Prüfungsunterlagen einzusammeln und zahlenmäßig zu überprüfen. **Sind die Unterlagen nicht geheftet, so sind sie beim Einsammeln zu heften.**

10.3 Die Kandidaten dürfen nach Ablauf der Arbeitszeit grundsätzlich erst dann den Prüfungsraum verlassen wenn die Abgabe aller Klausurarbeiten zahlenmäßig festgestellt worden ist; dabei ist die Niederschrift zu verwenden.

10.4 Will ein Kandidat den Prüfungsraum erheblich früher verlassen, so kann dies nicht verweigert werden. Vor Abschluss der Personenkontrolle ist jedoch einem solchen Begehren nicht zu entsprechen. Die Abgabe der Prüfungsunterlagen, der vollständigen oder unvollständigen oder auch „leeren“ Arbeits- und Konzeptblätter und das Verlassen des Prüfungsraumes sind unter Angabe der Uhrzeit und des Grundes in die Niederschrift einzutragen.

10.5 Will ein Kandidat den Prüfungsraum wegen **Prüfungsunfähigkeit aus gesundheitlichen Gründen** verlassen, so ist ihm außerdem das entsprechende Merkblatt mit dem durch die Aufsicht ausgefüllten Vermerk auszuhändigen.

11. Die Niederschrift über die Prüfung ist von der Aufsicht, die die Niederschrift führt, zu unterschreiben.